Konrad-Duden-Realschule Wesel
Schulinternes Curriculum für das Fach Kunst

Inhaltsverzeichnis

1. Äußere Bedingungen des Faches
2. Sicherheitsbestimmungen
3. Unterrichtsorganisation
4. Unterrichtsinhalte
5. Qualitätssicherung
6. Lernen lernen – Einbindung des Faches in das Schulprogramm
7. Präsentation des Faches
8. Fächerübergreifendes Lernen
9. Berufswahlorientierung
10. Jungen- und Mädchenförderung

1. Äußere Bedingungen des Faches

Der Unterricht findet im Klassenraum statt, da der Schule kein eigener Kunstraum mehr zur Verfügung steht. Außerdem gibt es in der Schule nicht genügend Fachlehrer, so dass der Unterricht nicht regelgerecht in allen Altersstufen erteilt werden kann.
Das bedeutet, dass nach Absprache in der Fachschaft entsprechend den allgemeinen Lehrplänen nur eine geringe Auswahl getroffen werden kann. Durch den fehlenden Unterricht in 7/8 müssen in 9/10 inhaltlich auch Themen der fehlenden Unterrichtszeiten berücksichtigt werden.

Folgende Bereiche sollten besonders vertreten sein:

- Farbe/Malerei
- Grafik
- Rezeption- Überblick/Kunstgeschichte
- Verschiedene Bildgattungen: Portrait, Landschaft, Stillleben

In allen Bereichen soll die Herstellung eigenständiger komplexer Produktion, Präsentation und Reflexion im Vordergrund stehen.

Für den Fall, dass sich die Situation in der Schule ändert, berücksichtigt das hier vorliegende Curricula die gesamten Jahrgangsstufen.

2. Sicherheitsbestimmungen

Besondere Sicherheitsbestimmungen sind zur Zeit nicht zu beachten, da durch den fehlenden Fachraum komplexere, aufwendigere Techniken nicht gelehrt werden können. Vorsicht ist geboten, wie es im normalen Umgang mit Schere, Zirkel, Ritzmesser u.ä., Klebstoffe und Farben notwendig ist.

3. Unterrichtsorganisation

Das Fach Kunst wird in Klasse 5/6 ein- bis zweistündig unterrichtet.
In der Jahrgangsstufe 7/8 entfällt der Kunstunterricht; hier werden Textilgestaltung und Werken erteilt.
In Klasse 9/10 findet je nach verfügbaren Lehrerstunden mal in 9, mal in 10 der Unterricht statt. Auch hier wird Kunst ein- bis zweistündig erteilt.
Ergänzungs- und Förderunterricht entfallen fachgemäß.

4. Unterrichtsinhalte

Lehrplan (alt) Kunst Jahrgangsstufen 5-10 ist vorhanden.
Die Überarbeitung und Neugestaltung der Lehrpläne nach Unterrichtsvorhaben mit Kernkompetenzen liegt in Beispielen vor. Daran wird fortlaufend gearbeitet.

Unterrichtsvorhaben: Farbenlehre I **Stundenumfang: ca. 6 Wochen**

5/6

Inhalte	Lern- und Arbeitstechniken	Lernerfolgskontrolle/Leistungsbewertung	fächerübergr. Lernen
Farbkreis	Ordnung von Farbkarten in arbeitsgleichen Gruppen, Vorstellung Farbkreis, . Mischen von Sekundärfarben unter Verwendung von Cyanblau, Magenta, Gelb, Produktion in Einzelarbeit	Allgemeingültige Kriterien: 1. Handwerkliches Beherrschen von Arbeitsmaterialien und -techniken 2. Sachgerechter Umgang mit Ressourcen	Deutsch
	Gestaltung von Gedichten, Sprichwörtern	Themenspezifische Kriterien der Bewertung: -mündliche Darstellung von Gruppen- und Einzelergebnissen, - richtige Anwendung der Mischtechnik, - sorgfältige Arbeit, - Anwendung der richtigen Farben	

Kernkompetenzen:
sachgerechte Handhabung von Pinsel und Farbe sorgfältiger Umgang mit dem Arbeitsplatz sinnvolle Planung des Organisationsprozesses Farben wahrnehmen und zielgerichtet damit umgehen

Unterrichtsvorhaben: Farbenlehre II	Stundenumfang: ca. 10 Wochen

5/6

Inhalte	Lern- und Arbeitstechniken	Lernerfolgskontrolle/Leistungsbewertung	fächerübergr. Lernen
Farbkontraste	Einsatz von Kunstdrucken, Beschreibung von Kunstdrucken, Reflektion in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit, Produktion in Einzelarbeit	Allgemeingültige Kriterien: 1 . Handwerkliches Beherrschen von Arbeitsmaterialien und -techniken 2. Sachgerechter Umgang mit Ressourcen Themenspezifische Kriterien der Bewertung: -mündliche Darstellung von Gruppen- und Einzelergebnissen, - richtige Anwendung der Mischtechnik, - sorgfältige Arbeit, - Anwendung der richtigen Farben	Deutsch

Kernkompetenzen:
Schüler können die Farbkontraste: Farbe- an- sich- Kontrast, Kalt- Warm- Kontrast, Hell- Dunkel- Kontrast und Komplementärkontrast wahrnehmen und zielgerichtet damit umgehen.

Lehrplan für das Fach: Kunst
Jahrgangsstufe: 7, 8

Unterrichtsvorhaben: Malerei Qualitätskontrast			Stundenumfang: 8- 12	
Inhalte	Lern- und Arbeitstechniken	Lernerfolgskontrolle/Leistungsbewertung		fächerübergr. Lernen
die Qualität einer reinen Farbe durch Beimischung verändern und gezielt einsetzen Weiterarbeit an einem Termin im Juni 2010	Bildproduktion Bildbetrachtung	mdl.MA Umsetzen des Auftrages Präsentation	in Farbqualitäten	
Kernkompetenzen:				

Farbkontraste (Qualität, Quantität, Simultan) wahrnehmen und zielgerichtet damit umgehen nachvollziehbare Mischungen aus reiner Farbe und Schwarz, Weiß, Grau und der Komplementärfarbe herstellen Nehmen ein Bild wahr, beschreiben und interpretieren nach Strukturen wahrnehmen und beschreiben von Farbqualitäten bei Kunstbildern

Erkennen und wenden die konstruierte Fluchtpunktperspektive an Erkennen und wenden menschliche Körperproportionen an Erkennen den Begriff „Abstrakt" und setzen ihn in einfacher Form um Kennen den Impressionismus und reproduzieren ihn.

Unterrichtsvorhaben: Malerei Quantitätskontrast **Stundenumfang: 8-12**
7/8

Unterrichtsvorhaben: Malerei Quantitätskontrast 7/8			**Stundenumfang: 8-12**
Inhalte	Lern- und Arbeitstechniken	Lernerfolgskontrolle/Leistungsbewertung	facherübergr. Lernen
harmoni sche Farbqua ntitäten	Bildprodukt ion Bildbetracht ung	mdl.MA Umsetzen des Auftrages in Farbquantitäten Präsentation	Textilgestaltung bzw. Werken

Kernkompetenzen:

Farbkontraste (Qualität, Quantität, Simultan) wahrnehmen und zielgerichtet damit umgehen Nehmen ein

Bild wahr, beschreiben und interpretieren nach Strukturen wahrnehmen und beschreiben von

Farbquantitäten bei Kunstbildern

Unterrichtsvorhaben: Malerei „van Gogh" Stundenumfang: 8-12

Inhalte	Lern- und Arbeitstechniken	Lernerfolgskontrolle/Leistungsbewertung	fächerübergr. Lernen
Biografie van Gogh Stil van Goghs Klärung des Begriffs	Bildproduktion Bildbetrachtung Textarbeit	mdl.MA Umsetzen des Auftrages im Stil van Goghs Präsentation	Deutsch

Kernkompetenzen:

Erkennen den Begriff „Abstrakt" und setzen ihn in einfacher Form um

Farbkontraste wahrnehmen und zielgerichtet damit umgehen

Nehmen ein Bild wahr, beschreiben und interpretieren nach Strukturen

van Gogh als Wegbereiter der Modernen

Unterrichtsvorhaben: Malerei **Stundenumfang: ---**

Inhalte	Lern- und Arbeitstechniken	Lernerfolgskontrolle/Leistungsbewertung	fächerübcrgr.
	Bildproduktion Bildbetrachtung	mdl.MA Umsetzen des Auftrages in Farbquantitäten Präsentation	

Kernkompetenzen:
Farbkontraste (Qualität, Quantität, Simultan) wahrnehmen und zielgerichtet damit umgehen Nehmen ein Bild wahr, beschreiben und interpretieren nach Strukturen Wahrnehmen und beschreiben von Farbquantitäten bei Kunstbildern

Unterrichtsvorhaben: Malerei Quantitätskontrast	Stundenumfang: ---

Inhalte	Lern- und Arbeitstechniken	Lernerfolgskontrolle/Leistungsbewertung	fächerübergr.	Lernen
	Bildproduktion Bildbetrachtung	mdl.MA Umsetzen des Auftrages in Farbquantitäten Präsentation		

<u>Kernkompetenzen:</u>

Farbkontraste (Qualität, Quantität, Simultan) wahrnehmen und zielgerichtet damit umgehen
Kennen den Impressionismus und reproduzieren ihn
Nehmen ein Bild wahr, beschreiben und interpretieren nach Strukturen
wahrnehmen und beschreiben von Farbquantitäten bei Kunstbildern

5. Qualitätssicherung

Erwerb von Qualifikationen

- Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre individuellen ästhetischen Ausdrucksmöglichkeiten und verwirklichen diese in gestalterischen Prozessen.

- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit ästhetischen Phänomenen verschiedenster Art auseinander.

- .....erwerben in produktiven und rezeptiven Lernprozessen Kenntnisse über bildnerische Materialien und Verfahren.

- .....lernen ästhetische Objekte stilistisch, epochal und thematisch einzuordnen, ihre gesellschaftliche und biografische Eingebundenheit zu berücksichtigen; erfahren, dass es verschiedene Arten von Wirklichkeitsaneignung und des Umgang mit Wirklichkeit gibt.

- .....lernen die Zeichenhaftigkeit ästhetischer Objekte zu erkennen.

- .....lernen Analyse- und Interpretationsverfahren kennen, die sie auch befähigen, sich kritisch mit ästhetischen Objekten auseinanderzusetzen.

Für die Leistungsmessung/ -bemessung ist von Bedeutung:

a) mündlicher Bereich im Unterricht

- Erkennen und Formulieren von Arbeitsverfahren, Techniken
- Vorschlagen und Planen von experimentellen Verfahrensweisen im Gestaltungsbereich
- Beschreiben von Beobachtungen
- Analyse und Interpretation ästhetischer Objekte
- Anwendung fachspezifischer Terminologie
- Erarbeiten von Referaten

b) schriftlicher Bereich im Unterricht

- Referate
- Eventuell Berichte über Arbeitsprozesse
- Schülermappen

c) praktische Mitarbeit im Unterricht

- In der Produktion Erprobung und Anwendung von Verfahren und Techniken
- Umgang mit Materialien
- Adäquate Lösungen für bildnerische Probleme entwickeln
- „Soziale“ Mitarbeit im Unterricht

6. Lernen lernen – Einbindung des Faches in das Schulprogramm

Laut Konferenzbeschluss vom 02.03.2010 ist das Konzept „Lernen lernen“ mit Beginn des Schuljahres 2010/2011 für alle Jahrgangsstufen und Fächer fester Bestandteil des Unterrichts. Die genaue Einbindung befindet sich zurzeit noch in der Bearbeitung der Lehrer- und Fachkonferenzen. Die Curricula werden in Kürze ergänzt.

7. Präsentation des Faches

In der Schule gibt es keinen Neigungsschwerpunkt Kunst/Musik, so dass die Darstellung zur Differenzierung entfällt. Es besteht jedoch immer wieder bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen und Ereignissen die Gelegenheit, dass das Fach sich zum Beispiel durch Ausstellungen von Kunstobjekten der Schüler präsentiert.

8. Fächerübergreifendes Lernen

Im Fach „Kunst“ gibt es zahlreiche Verbindungen zu anderen Fächern, z.B.:

Deutsch – Illustration von Gedichten, Sprichwörtern u.ä.
Musik - Malen zu Musik (mediativ), Musikgeschichte
Werken - z.T. ähnliche Arbeitsvorgänge,
Projekt „Arbeiten mit Holz“: Holzverarbeitung in Werken, Muster und Farbgebung in Kunst
Textilgestaltung – Thema „Mode“, Geschichte der Mode, Design, Trends
Geschichte – siehe auch Musikgeschichte, Epochen, Geschichte der Architektur/Baustile

9. Berufswahlorientierung

Handwerkliche Arbeitsverfahren, kreative Prozesse, die Beschäftigung mit Themen wie „Mode“, „Design“, „Architektur“ stellen unmittelbare Zusammenhänge mit möglicher Berufswahlorientierung dar.
Die Erfahrung hat gezeigt, dass Schüler, die im künstlerischen Arbeiten ihre Stärken entdeckt haben, später in den Bereichen „Mode/Design/Schmuckfertigung“ tätig geworden sind.

10. Jungen- Mädchenförderung

Grundsätzlich sollten Jungen und Mädchen gleichermaßen angesprochen und gefördert werden.
Das Fach bietet jedoch auch die Möglichkeit, besondere Neigungen von Jungen bzw. Mädchen zu fördern. Die Praxis zeigt, dass Mädchen besondere Vorlieben im Bereich Malerei und Kunstwerke zeigen; Jungen sich stärker durch handwerklichere Techniken (z.B. Druckverfahren) und Zeichenarbeiten ansprechen lassen.

Konrad-Duden-Realschule Wesel
Schulinternes Curriculum für den Bereich Werken (Kunst)

Inhaltsverzeichnis

1) Äußere Bedingungen des Faches
2) Sicherheitsbestimmungen
3) Unterrichtsorganisation
4) Unterrichtsinhalte
5) Qualitätssicherung
6) Lernen lernen – Einbindung des Faches in das Schulprogramm
7) Präsentation des Faches
8) Fächerübergreifendes Lernen
9) Berufswahlorientierung
10) Jungen- und Mädchenförderung

1.) Äußere Bedingungen des Faches

Der Unterricht im Bereich Werken wird im Rahmen des Kunstunterrichtes in der Jahrgangsstufe 8 erteilt. Hierzu stehen im Erdgeschoss ein speziell ausgestatteter Unterrichtsraum, ein Maschinenraum und ein Lagerraum zur Verfügung. Maschinenraum und Unterrichtsraum sind durch eine Wand aus Sicherheitsglas verbunden und dadurch jederzeit von den unterrichtenden Lehrerinnen bzw. Lehrern einsehbar. Der Lagerraum grenzt ebenfalls direkt an den Unterrichtsraum. Der gesamte Bereich ist nur für Personal mit speziellen Schlüsseln über einen zentralen Zugang zugänglich. Es gibt eine Notausgangstür direkt nach außen in den Schulgartenbereich.

2.) Sicherheitsbestimmungen

Es gelten die Bestimmungen der Betriebsanweisung der Konrad-Duden-Realschule, die allen Schülern von den Klassenlehrern ausgehändigt wird.
Darüber hinaus wird das Verhalten in den Werkräumen, beim Umgang mit Maschinen und Werkzeugen sowie im Brandfall mit den Schülern besprochen und eingeübt (s. dazu auch Unterrichtsinhalte).
Fachspezifische Sicherheitsunterweisungen sind zentraler Bestandteil des Unterrichtes. Neben den fachspezifischen Sicherheitsübungen finden auch ein angekündigter sowie ein unangekündigter Feueralarm für die gesamte Schule statt.
Besonders ausführlich wird die Sicherheitsthematik im Anfangsunterricht der Jahrgangsstufe 8 behandelt. Daneben wird selbstverständlich vor jeder praktischen Aufgabe auf die speziellen Sicherheitsanforderungen hingewiesen. Wo immer dies möglich ist, werden diese von den Schülern selbstständig erarbeitet.

3.) Unterrichtsorganisation

Wegen der speziellen Sicherheitsanforderungen an einen Schülerarbeitsplatz im Fach Werken werden die 8. Klassen für die Durchführung des Unterrichtes halbiert. Jeweils eine halbe Klasse hat dann alle 14 Tage eine Doppelstunde Unterricht im Fach Werken. Das Unterrichtsvolumen beträgt somit auf das Schuljahr bezogen für alle Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen eine Wochenstunde. Die Note erscheint als Kunstnote auf den Zeugnissen und ist versetzungswirksam.

Je nach dem zur Verfügung stehenden Lehrerstundenvolumen wird für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 10 noch eine freiwillige Arbeitsgemeinschaft Werken angeboten.

4.) Unterrichtsinhalte

Im Unterschied zum bisherigen Kunstunterricht werden den Schülerinnen und Schülern im Werkunterricht Grundkenntnisse über Eigenschaften und Verwendung klassischer Werkstoffe wie Holz und Metall vermittelt. Darüber hinaus bildet besonders im Anfangsunterricht des ersten Halbjahres der sicherheits- und sachgerechte Umgang mit den zur Bearbeitung von Werkstoffen erforderlichen Werkzeugen und Maschinen einen thematischen Schwerpunkt des Unterrichtes. Der Anfangsunterricht im Fach hat daher einen lehrgangsartigen Schwerpunkt, während im weiteren Verlauf des Schuljahres die klassische Werkaufgabe den Kern des Unterrichtes bildet. Die inhaltlichen Strukturen der Lehrgänge liegen wegen der Anforderungen an die Arbeitssicherheit im Wesentlichen fest und sind daher verbindlich. Bei der Auswahl konkreter Werkaufgaben werden die Schülerinnen und Schüler besonders im zweiten Halbjahr stärker beteiligt, um den jeweiligen Lernständen und Interessen der Schülerinnen und Schüler besser gerecht werden zu können.

Im Einzelnen stehen die folgenden Unterrichtsmodule zur Verfügung:

1. Halbjahr:

   Lehrgang: Sicherheit im Werkraum
   Lehrgang: Werkstoff Holz und seine Bearbeitung, darin:
   - Sägen mit der Laubsäge und mit der Maschine
   - Der Bohrmaschinenführerschein
   - Sägen, Bohren, Leimen, Kleben, Nageln, Schleifen

   Werkaufgabe: Namensschild aus Holz (alternativ)
   Werkaufgabe: Anfertigen einer Holzfigur aus Sperrholz (alternativ)
   Werkaufgabe: Bau und Design eines CD-Ständers (verbindlich für alle)

2. Halbjahr:

   Werkaufgabe: Bau eines Klapphockers
   Werkaufgabe: Konstruktion eines Strandstuhles
   Werkaufgabe: Konstruktion eines kleinen Gewächshauses
   Werkaufgabe: Schreibtischauflage mit Handyhalter

   (je nach Zeit weitere Werkaufgaben entsprechenden Schwierigkeitsgrades)

5.) Qualitätssicherung

Zentrales Element zur Qualitätssicherung im Werkunterricht sind eine vergleichende Beurteilung der in den Werkaufgaben entstandenen Arbeitsergebnisse sowie die Beurteilung des Schülerverhaltens hinsichtlich des „sach- und sicherheitsgerechten Umganges mit Maschinen und Werkzeugen“ während der Ausführung der Werkaufgaben. Bei der Beurteilung von Schülerarbeiten werden Kriterien wie Maßhaltigkeit beim Verbrauch von Werkstoffen, Genauigkeit bei der Einhaltung von Bauplänen, Präzision bei der handwerklichen Umsetzung und auch Ideenreichtum und Kreativität bei der Ausgestaltung des Werkstückes sowie der Umfang an erforderlicher Hilfestellung durch den Lehrer besonders berücksichtigt.

6.) Lernen lernen – Einbindung in das Schulprogramm

Laut Konferenzbeschluss vom 02.03.2010 ist das Konzept „Lernen lernen“ mit Beginn des Schuljahres 2010/2011 für alle Jahrgangsstufen und Fächer fester Bestandteil des Unterrichts. Die genaue Einbindung befindet sich zurzeit noch in Bearbeitung der Lehrer- und Fachkonferenzen. Die Curricula werden in Kürze ergänzt.

7.) Präsentation des Faches Werken

Das Fach Werken ist ein Teil des Faches Kunst. Werken präsentiert sich bei Bedarf am Tag der offenen Tür oder auf dem Weihnachtsbasar, wobei interessante Schülerarbeiten ausgestellt werden und/oder einige selbst angefertigte Spiele zum Mitmachen der Besucher einladen.

8.) fächerübergreifendes Lernen

Im Bereich Werken ergeben sich oft Verknüpfungen zu anderen Fächern, da die Technik oder technische Verfahren als Hilfsmittel in vielen Bereichen eingesetzt werden. Im Unterrichtsmodul Holz als Werkstoff“ wird der Bezug zum Fach Biologie deutlich gemacht, indem den Schülerinnen und Schülern Holz als natürlich nachwachsende Ressource vorgestellt wird. Im Bereich der Holzbearbeitungs- und besonders der Nachbearbeitungsverfahren (Kleben, Oberflächenschutz durch chemische Mittel) ergeben sich Bezüge zum Fachbereich Chemie. Beim sicherheitsgerechten Umgang mit Maschinen werden Querverbindungen zur Physik (Elektrotechnik, Unfallverhütung) deutlich gemacht.

9.) Berufswahlorientierung

Die Realschule bereitet im Rahmen des berufswahlorientierenden Unterrichts Schülerinnen und Schüler auf die Berufs- und Arbeitswelt sowie auf die zukünftige Berufswahlentscheidung vor. Die Berufswahlorientierung ist eine gemeinsame Aufgabe aller Fächer sowie von Schule und Berufsberatung der Agentur für Arbeit, deren Angebote in die schulische Arbeit einbezogen werden. Außerdem sind für die Schülerinnen und Schülern berufsorientierende Beratungen sowie die einwöchige Teilnahme am Unterricht des benachbarten Berufskollegs verpflichtend. Ab Klasse 8 werden Schülerinnen und Schüler bei der Durchführung eines freiwilligen Berufspraktikums (während der unterrichtsfreien Zeit) und in Klasse 9 bei der Durchführung des 2-wöchigen Berufspraktikums als Pflichtveranstaltung betreut. Das Fach Werken unterstützt den im Schulprogramm verankerten Schwerpunkt Berufswahlorientierung durch unterrichtliche Maßnahmen insoweit, als dass typische Tätigkeiten zur Bearbeitung von Werkstoffen Hinweise auf typisch handwerkliche Berufsfelder vermitteln. Darüber hinaus sind, je nach Interessenlage der Schülerinnen und Schüler, Besuche außerschulischer Lernorte grundsätzlich möglich.

10.) Jungen- und Mädchenförderung

Mädchen stehen der Technik oft weniger nahe als Jungen. Im Fach Werken wird diesem Umstand in besonderer Weise durch Binnendifferenzierung Rechnung getragen. Durch die Aufteilung einer Klasse in zwei Lerngruppen halbiert sich die Schülerzahl im Unterricht. Dieser Umstand wird im Bereich Werken in besonderer Weise dazu genutzt, sowohl Mädchen als auch Jungen bei der handwerklichen Umsetzung ihrer Projekte individuell zu unterstützen. Mädchen haben in der Regel keinerlei Defizite im Bereich der kreativen Ausgestaltung von Werkstücken. In Bereichen, wo bei der handwerklichen Fertigung höherer Kraftaufwand erforderlich ist, werden die Schülerinnen und Schüler ermuntert, sich gegenseitig zu unterstützen.